

Erziehungsgeschichte überhaupt Interessierten bedeutsamste Aufschlüsse und bestdokumentierte Belege in Fülle bieten. Auf bisher nur spärlich erforschter Domäne — es handelt sich um die weittragende Wirksamkeit, wie um das innere und äußere Leben einer geistigen Kommunität am Ausgangspunkt der kirchlichen Erneuerung der Schweiz — ersteht dem Leser, in edler Darstellung und durch ausgewählte Illustrationen überaus klar und anschaulich, das Bild gottgeweihter Aktivität in zeitgeschichtlicher Perspektive während nahezu 150 Jahren. Ein interessanter Nachtrag über die Säkularisation des Klosters Mariahilf (1798) und über dessen kurzfristige Restaurierung durch die regularinen Ursulinen von Landshut (Bayern) in den Jahren 1843—47 beschließt die ausgezeichnete Arbeit, der man als einer wissenschaftlichen Glanzleistung weiteste Verbreitung wünschen möchte.

Merano-Maia Alta.

Hans Carl Wendlandt.

**Gottes Kampf auf gelber Erde.** Von P. Dr Gonsalvus Walter O. M. Cap. Festgabe zum silbernen Bischofsjubiläum Sr. Exzellenz Salvator Petrus Walleser O. M. Cap., dargereicht von seinen Missionaren. Gr. 4° (394 S. mit vielen Abbildungen, 1 Karte und 1 Plan). Paderborn 1938, Ferd. Schöningh.

Mit diesem neuen, umfangreichen Chinabuch haben die deutschen Kapuziner-Missionare von Südkansu und die bei ihnen wirkenden Steyler Schwestern nicht nur ihrem Oberhirten zum silbernen Bischofsjubiläum eine wohlverdiente Festgabe dargereicht; sie haben damit auch allen Missionsfreunden ein prächtiges Geschenk gemacht, geeignet, auch andere für die Heidenmissionen zu interessieren.

Als mehrjähriger, in Hopei tätiger Chinamissionar unterstreiche ich folgende Einleitungsworte des Herausgebers: „Die Leser werden... eine junge chinesische Mission ungefähr nach allen nur denkbaren Seiten kennenlernen können; ... wer eine chinesische Mission kennt, kennt alle. Darum werden auch gerade Missionare, namentlich Chinamissionare, ihr eigenes Tun und Streben, Versagen und Vollbringen auf diesen Blättern wiederfinden... Das Ergebnis ist eine Darstellung, in der die Südkansumission nicht bloß so erscheint, wie sie ist, sondern auch so, wie sie sein sollte; darin liegt das Besondere des Buches. Es steckt nicht bloß voller Tatsachen, sondern auch voller Probleme.“

Das Buch will natürlich mit Bedacht und Verständnis gelesen sein; dies wird aber erleichtert durch die klare, flüssige, gefällige Sprache und durch die übersichtliche Darstellung des Stoffes. Die vielen, sehr scharfen und schönen Photos vertiefen noch den Eindruck.

Das Buch dürfte auch für Predigt und Katechese verwertbar sein und ist als Tischlesung in Seminarien sehr empfehlenswert. Den tapferen Missionaren Südkansus meine vollste Anerkennung! Dem schönen Buche weiteste Verbreitung! Gott will es!

Linz a. d. D.

P. Emil Büchler S. J.

**Thomas von Aquino, Summe der Theologie.** Zusammengefaßt, eingeleitet und erläutert von Joseph Bernhart. Band III: Der Mensch und das Heil. 8° (CXVIII u. 664). Stuttgart 1938, Verlag Alfred Kröner (Kröners Taschenausgaben, Band 109). RM. 5.50.

Mit diesem Band ist die Ausgabe abgeschlossen. Herausgeber, Verleger und jeder, der in den drei Bänden studieren will, dürfen sich dessen wohl freuen. Daß aus der Ausgabe drei statt der ursprünglich geplanten zwei Bände geworden sind, ist zu verstehen und zu begrüßen.

Auch daß die „Arbeit mühevoller zu Ende gedieh, als alle Beteiligten erwartet hatten“, weiß jeder Kundige dem Herausgeber und Verleger nachzufühlen. Die Übersetzungsweise ist, wie sich jetzt feststellen läßt, in allen drei Bänden folgerichtig beibehalten worden. Jene, welche den ganzen oder auch den lateinischen Thomas nicht durchzuarbeiten vermögen, werden wohl auch ihren Nutzen aus dieser Ausgabe ziehen; mehr Anregung finden darin zweifellos aber jene, die mit der Scholastik vertraut sind. Das Werk läßt nämlich Thomas in deutscher philosophischer Kunstsprache, in einer an der deutschen Mystik geformten Sprache zu uns reden. Ein Versuch, so mag man sagen, aber wenn jemand, dann ist gewiß J. Bernhart der erste, der ihn wagen kann. Die Kühnheit und zugleich das weitreichende Verdienst des Unternehmens ist schon nach dem Erscheinen des ersten Bandes in dem maßgebenden Urteile A. Dempfs (Hochland XXXII, 175—178) ins rechte Licht gerückt worden. Auch wer viele Verdeutschungen nicht glücklich findet, muß dieses Verdienst anerkennen. Daß nicht „nur Schüler der thomistischen Philosophie, sondern wirklich im Geiste des Aquinaten selbstständig Denkende herangebildet werden könnten“ (Dempf, a. a. O.), ist noch ein Stück leichter geworden als durch die beiden früheren Bände, da der dritte Band auch ein Sachverzeichnis und Glossarium bringt. Letzteres freilich kann sowohl lateinische wie deutsche Ausdrücke nur in beschränktem Umfang bringen, und um alle Feinheiten der Übersetzung würdigen zu können, muß man schon selber die lateinische scholastische Terminologie kennen (wie auch die Vorrede annimmt) oder gleich den lateinischen Thomastext neben der Bernhart-schen Ausgabe liegen haben. Das eigene Hilfsbändchen, das S. XLVII verheißen wird, darf man darum immer noch mit Spannung erwarten. Gut ist, daß auch die soziale Bedeutung der Lehre des Aquinaten unterstrichen wird, ohne daß das Zeitbedingte auch seines Wertes übersehen würde. Aber von dem Abschnitt über Christus und die einzelnen Sakramente hätte vielleicht doch etwas mehr geboten werden dürfen. Da hätten nicht nur schwierige Fachausdrücke deutsch neugeschaffen werden können, sondern es bestünde in der Jetzzeit auch genügend Allgemeininteresse dafür, wohl mehr als für die Untersuchungen über die Prophetie oder den Aberglauben. Zudem würde dann auch der Nicht-Theologe nicht versucht zu glauben, nach Thomas läge das Heil des Menschen (Überschrift!) vor allem in den natürlichen und übernatürlichen Tugenden, weniger aber in Christus und in seinen Sakramenten. — Die vornehme Ausstattung des Bandes verdient bei dem niedrigen Preise noch besonders gerühmt zu werden.

Abtei Neresheim (Wtbg.). P. Augustin Hiedl O. S. B.

**Christus alles und in allen** (Col 3, 11). Gedanken zum Aufbau einer Seelsorgsdogmatik. Von F. Dander S. J. 8° (104). Innsbruck-Leipzig 1939, Verlag Felizian Rauch. Kart. RM. 2.40, in Leinen RM. 3.40.

Vorliegende Schrift erwuchs aus einer Vorlesungsreihe des Verfassers auf dem theologischen Priesterferienkurs zu Innsbruck im Sommer 1938 und ist ein höchst wertvoller Beitrag zu dem heute viel erörterten Problem der Verkündigungstheologie, wobei es sich darum handelt, die Brücke zu schlagen von der Glaubenswissenschaft hinüber zum Glaubensleben und zur Glaubensverkündigung. In einer Einführung in den Sinn und die Aufgabe einer „Seelsorgstheologie“ wird zunächst in kurzen Strichen dargetan, wie das katholische Dogma als Heilsbotschaft zu verstehen ist. Bei aller Anerkennung des Wertes der lateinischen Sprache erscheint es mir doch sehr fraglich, ob ihre Verwendung beim Vortrag einer „Seelsorgstheologie“ von Vorteil ist,